



## Die militärischen Positionen und Möglichkeiten der Alliierten und der Achsenmächte im Kaukasus, im östlichen Mittelmeer und in seinen Randgebieten

← Diese politische Karte gibt die Möglichkeit, sich ein Bild von den im Vorderen Orient bestehenden zwischenstaatlichen Bindungen zu machen. Die wichtigste betrifft den sog. Vorderasiatischen Block, der gebildet wird durch die Staaten Türkei, Irak, Iran, Afghanistan (im Osten Irans). Im Sommer 1937 gingen diese Länder die Verpflichtung ein, ihre gegenseitigen Grenzen zu respektieren und in allen internat. Fragen zusammenzuarbeiten. Schon seit 1936 besteht eine vertragliche Bindung zwischen Saud-Arabien, dem Yemen an der Südwestspitze der arabischen Halbinsel, und dem Irak, wodurch die Querverbindung zum Vorderasiatischen Block hergestellt ist: Bagdad bildet eine Art Klammer zwischen den beiden Mächte-sektoren, die ihre Schwergewichte in der Türkei einerseits, in Arabien andererseits haben. Schliesslich ist noch ein Vertrag zwischen Transjordanien (Süd-ostteil von Palästina) und Saud-Arabien vom Frühjahr 1938 zu erwähnen, der stabilisierend auf der arabischen Halbinsel gewirkt hat.

- 1 Bei der deutschen Heeresgruppe, die im Südsektor der Ostfront operiert, geht es in erster Linie darum, die russischen Verbindungen mit dem Kaukasus, mit dem Oel von Baku und Grosnyj, zu unterbinden, aber auch den Materialsendungen, die von Süden her eintreffen, eine Sperre in die Wege zu legen. Die Wolga mit dem Mündungshafen Astrachan ist der Hauptverkehrsweg ins Hinterland der Ostfront. Hier gilt es in erster Linie, Halt zu gebieten. Ob dann ein Weitertragen der Offensive in südlicher Richtung auf den Kaukasus zu noch auf der Traktandenliste steht, vermag man heute nicht zu beurteilen. Auf alle Fälle wäre bei einem deutschen Vordringen bis zur Wolga-Mündung die ganze Landbrücke zwischen Schwarzem und Kaspischen Meer samt dem Kaukasusgebirge vom Kern Russlands getrennt.
- 2 Die Linie gibt den ungefähren Verlauf der alliierten Front wider. Deutlich geht daraus einerseits die besondere Stellung der Türkei hervor, andererseits kann man ersehen, wie weit nach Osten die Positionen der Briten und Russen bereits gedrängt worden sind. (Stand Ende Juli).
- 3 Die Bedeutung des Schwarzen Meeres seit der Eroberung von Sebastopol durch die deutsche Krimarmee liegt darin, dass wir es nun sozusagen mit einem Binnenmeer der Achsenstaaten und ihrer Verbündeten zu tun haben. Die Russen sind in die Osthäfen Noworossijsk und Batum zurückgedrängt, allerdings ausgezeichnete Ankerplätze für U-Boote. Für den Nachschub vom Balkan her steht das Meer aber zur Verfügung. Lediglich der Ausgang zum Mittelmeer ist nicht in den Händen der Achsenstaaten; die Türkei verwaltet hier ein Erbe, das noch einmal zum Zankapfel werden könnte...
- 4 Das war einst der kürzeste Weg nach Indien, gepflastert mit den berühmten Stützpunkten Gibraltar, Malta, Alexandria, Aden. Heute ist dieser Weg zu gefährlich geworden, und nur noch stark gesicherte Geleitzüge wagen sich zuweilen in die «Höhle der Stukas und Unterseeboote». Sonst aber geht der Weg von den britischen Inseln nach dem Fernen Osten, besonders nach Indien, rund um die Südspitze Afrikas herum.
- 5 Diese nur summarisch eingezeichnete Linie will den Weg veranschaulichen, den der amerikanisch-britische Nachschub an Kriegsmaterial für Russland gehen muss, soweit er nicht über Murmansk oder Archangelsk verfrachtet wird. Der Wechsel zwischen Schiff-, Strassen- und Bahntransport ist ausserordentlich beschwerlich, vor allem wenn man in Berücksichtigung zieht, dass die Verkehrswege Irans noch nicht sehr leistungsfähig sind. Aber es ist der einzige in Betracht fallende Weg — von der Eismeer-Route abgesehen...
- 6 Kernland im Vorderen Orient ist in mehrfacher Hinsicht der Irak, das uralte Zweistromland zwischen Euphrat und Tigris. Es ist die Landbrücke nach Indien, es enthält die Etappenstationen der grossen transkontinentalen Fluglinien, hier ist das grosse Erdölvorkommen von Mossul-Kirkuk... Soll das britische Weltreich an einer seiner empfindlichsten Stellen getroffen werden, die Achsenmächte müssten hier zugreifen. Ob sich Möglichkeiten dazu ergeben werden? Vielleicht im Zusammenhang mit Rommels Feldzug in Aegypten? Ein Stoss von Griechenland-Kreta über Cypern nach Syrien hinein und weiter Bagdad zu?